

Bitte berücksichtigen Sie in Ihrem Bericht alle hier aufgeführten Punkte. Der Bericht sollte nicht mehr als insgesamt 3 Seiten umfassen.

## **1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)**

Seitdem ich mein Studium an der PH im Sommer 2015 begonnen hatte mit dem Hauptfach Englisch, war mein großer Wunsch, ein Auslandssemester zu absolvieren. Für mich kam von Anfang an nur ein englischsprachiges Land in Frage, da ich meine Sprachkenntnisse verbessern wollte. Daher stellte sich für mich die Frage: USA oder Großbritannien. Da ich mich in meinem Englisch Studium auf das amerikanische Englisch fokussiert habe, fiel mein Wahl auf die USA. Nach meiner schriftlichen Bewerbung beim Akademischen Auslandsamt der PH wurde ich, wie alle anderen Bewerber, zu einem Gruppengespräch eingeladen. Nachdem dieses absolviert war, hieß es warten. Ende Dezember wurden die Plätze verteilt. Ich war zunächst auf der Warteliste. Den großen Traum schon fast abgehakt, kam Anfang Januar der ersehnte Anruf, ich könnte an meine Wunsch-Universität nach Billings, Montana. Ich habe sofort zugesagt, ohne eine Sekunde zu zögern. Anschließend begann der formale Bewerbungsprozess an der amerikanischen Hochschule. Die Montana State University Billings (kurz: MSUB) war hierbei sehr hilfsbereit und stand bei jeder kleinsten Frage unterstützend zur Seite, genau wie das Akademische Auslandsamt der PH.

Schließlich war es am 25. August 2017 soweit. Um 6 Uhr morgens ging mein Flug nach Billings. Dort kam ich nach etwa 20-stündiger Reise an, allerdings nur mit einem Gepäckstück, das andere blieb in Paris, wo es nach meinem ersten Umstieg nicht weiter transportiert wurde. Nach diesem ersten Schock wurde ich von meiner Host – Mom abgeholt, eine tolle Besonderheit der MSUB. Jeder internationale Student bekommt eine Gastfamilie zugeteilt, welche sich um den Studenten kümmert. Das Engagement ist unterschiedlich, aber ich hatte sehr viel Glück, denn meine Host – Family war sehr bemüht, mich zu integrieren und hat mich bei allen Herausforderungen unterstützt. Ich kam nachmittags um 16 Uhr in Billings an und wurde von meiner

Bitte reichen Sie Ihren Bericht **digital (per E-Mail Anhang an [international@ph-ludwigsburg.de](mailto:international@ph-ludwigsburg.de)) sowie gedruckt und unterschrieben** beim Akademischen Auslandsamt der PH ein.

Gastfamilie direkt zum Burger-Essen und anschließendem Baseball-Spiel genommen. Somit hatte ich bereits an meinem ersten Tag eine typisch amerikanische Erfahrung.

## 2. Unterkunft

An der MSUB ist es üblich als „Exchange Student“ in den auf dem Campus befindlichen Wohnheimen, den sogenannten „Dorms“, zu leben. In Billings hat man die Wahl zwischen der Rimrock und Petro Hall. Ich hatte mich für ein Einzelzimmer in der Rimrock Hall entschieden und war sehr zufrieden damit. Man teilt sich die Duschen und Toiletten, die ausreichend vorhanden sind, mit den anderen Mädchen auf dem Stockwerk. An der MSUB muss man in Verbindung zu dem „On-Campus-living“ einen „Mealplan“ dazu buchen. Man isst jede seiner Mahlzeiten in der Mensa der Uni, welche den ganzen Tag sowie an den Wochenenden geöffnet ist. D.h., man muss das ganze Semester nicht kochen. Wer das dennoch tun wollte, hat die Möglichkeit, das auf seinem Stockwerk zu machen, denn jedes Stockwerk hat eine Küche, allerdings müssen jegliche Küchenutensilien, wie Pfannen, etc. selber gekauft werden. Bei den Mealplans gibt es verschiedene Kategorien, die preislich gestaffelt sind. Ich hatte den Silver Plan, welcher in einer Woche 14 Mahlzeiten beinhaltet. Somit konnte ich zwei Mal am Tag essen gehen.

## 3. Studium an der Gasthochschule

Die MSUB hat einen in etwa gleich großen Campus wie die PH, alle Gebäude auf dem Campus sind gut zu Fuß erreichbar. Man sollte nur vermeiden, Kurse am City College Campus zu belegen, denn dieser ist am anderen Ende der Stadt. Ich hatte mich dazu entschlossen, Kurse in Englisch und Sport zu belegen. Der große Unterschied zu der PH ist, dass man die Kurse an amerikanischen Colleges mehrmals die Woche hat und diese wie Schulstunden aufgebaut sind. Man ist meistens in kleinen Klassen von circa 5 – 20 Leuten, was das Lernen sehr angenehm gestaltete. Für mich überraschend waren die vielen Hausaufgaben, die man in jeder Klasse aufbekam. Sogar für meine Sportkurse, wie Basketball und Schwimmen, bekam ich Hausaufgaben. Nach

Bitte reichen Sie Ihren Bericht **digital (per E-Mail Anhang an [international@ph-ludwigsburg.de](mailto:international@ph-ludwigsburg.de)) sowie gedruckt und unterschrieben** beim Akademischen Auslandsamt der PH ein.

anfänglicher Unsicherheit beim Erledigen der Hausaufgaben, fand ich schnell eine Art Routine und ich begann, die Hausaufgaben schneller zu erledigen. Die MSUB empfiehlt für circa 12 CP Kurse zu belegen, ich hatte mich allerdings entschlossen, mehr zu belegen, da ich so viel wie möglich an Kursen sehen wollte und mir auch möglichst viel an der PH anrechnen lassen wollte. Ich belegte die Englisch Kurse: English Grammar, Introduction to Literature, Language – Culture and Identity. Und an Sportkursen: Basketball, Swimming, Shooting, Kinesology, Kinesology LAB. Vor allem die Kinesology- Klassen waren mit viel Arbeit verbunden, aber ich habe unglaublich viel gelernt und wir haben sportwissenschaftliche Versuche durchgeführt, welche ich so an der PH nicht hätte erleben können.

#### 4. Alltag und Freizeit

Man startet an der MSUB mit einer „Orientation“, welche für alle internationalen Studenten organisiert wird. Hier werden Informationen über das amerikanische College-Leben sowie das allgemeine Leben ausgetauscht. Dadurch findet man auch schnell Anschluss zu den anderen internationalen Studenten und es entwickelten sich schnell die ersten Freundschaften. Zudem ist das International Office sehr engagiert, Events zu organisieren. Nach einigen Wochen an der Hochschule hat man auch einen amerikanischen Freundeskreis aufgebaut und wird zu allen lokalen Events eingeladen und mitgenommen. Der Alltag an der MSUB besteht größtenteils wirklich aus Studieren, was aber durchaus Spaß macht, weil man sich meistens mit Kommilitonen zum Hausaufgaben machen und Lernen trifft. Zudem kann man kostenlos das gesamte Sportzentrum der MSUB nutzen, welches sehr gut ausgebaut ist. Man kann schwimmen gehen, Tennis spielen oder das campuseigene Fitnessstudio besuchen. In Billings ist man ohne ein Auto etwas gestrandet, daher mein Tipp, schnell Freunde finden mit einem Auto, alle sind sehr hilfsbereit wenn es darum geht, jemandem einen „Ride“ zu geben.

Während meiner Zeit an der MSUB habe ich Dank meiner Host- Family viele Profi-Baseball- und Football-Spiele gesehen, welche wirklich eine unvergessliche Erfahrung sind. Zudem habe ich einen Trip mit drei anderen internationalen Studenten nach Vancouver und Seattle gemacht und habe eine Freundin in Oregon besucht. Man kann

Bitte reichen Sie Ihren Bericht **digital (per E-Mail Anhang an [international@ph-ludwigsburg.de](mailto:international@ph-ludwigsburg.de)) sowie gedruckt und unterschrieben** beim Akademischen Auslandsamt der PH ein.

unter dem Semester einige Feiertage zum Verreisen nutzen, wie z.B. Veterans Day und Thanksgiving.

## 5. Fazit

Das Auslandssemester war mein bisher größtes Abenteuer und wirklich eine unvergessliche Erfahrung. Man lernt viel über sich selbst und über das Leben in einem neuen Land. Man muss definitiv sehr offen sein, denn sonst fällt es einem schwer, Kontakte zu knüpfen. Und so findet man sehr schnell Freunde und erlebt die coolsten Dinge. Ich empfehle jedem, ein Auslandssemester zu absolvieren. Die MSUB war für mich die ideale Universität und ich habe mit Sicherheit Freundschaften fürs Leben gefunden.

Bitte reichen Sie Ihren Bericht **digital (per E-Mail Anhang an [international@ph-ludwigsburg.de](mailto:international@ph-ludwigsburg.de)) sowie gedruckt und unterschrieben** beim Akademischen Auslandsamt der PH ein.